

Kennst du die richtige Bedeutung?

1. *Eine Erklärung passt jeweils genau zum vorgegebenen Satz. Überlege gut und schreibe dir die Lösungsbuchstaben auf.*

- **Ich ahnte, dass Carola mit gezinkten Karten spielte und als ich sie inflagranti beim Durchsuchen meiner Tasche erwischte, wusch ich ihr so richtig den Kopf. Da machten auch ihre Krokodilstränen keinen Eindruck auf mich.**
 - Als ich Carola auf frischer Tat ertappte, wusste ich, dass sie falsch spielt. Ich schimpfte sie so sehr, dass sie unechte Tränen vergoss. P
 - Ich ahnte, dass Carola ein falsches Spiel treibt. Als ich sie dann beim Durchsuchen meiner Tasche auf frischer Tat ertappte, schimpfte ich sie und ihre unechten Tränen beeindruckten mich überhaupt nicht. N
 - Ich wusste, dass Carola mich betrügt und als ich sie ertappte, weinte sie, weil ich sie schimpfte. S

- **Meggi wollte sich das neue Handy ihrer Schwester unter den Nagel reißen, doch die roch die Lunte, denn sie wusste genau, dass Meggi es faustdick hinter den Ohren hat.**
 - Meggi schöpfte Verdacht, als sie ihrer Schwester das Handy wegnahm, denn sie ist sehr raffiniert. A
 - Meggis Schwester schöpfte Verdacht, denn sie ist sehr raffiniert und wusste, dass Meggi ihr das Handy genommen hat. E
 - Meggi wollte ihrer Schwester das Handy wegnehmen, doch die schöpfte Verdacht, denn sie wusste, wie raffiniert Meggi ist. O

- **„Es geht auf keine Kuhhaut, was du schon alles auf dem Kerbholz hast“, schimpfte der Vater mit seinem jüngsten Sohn, „und ich soll dann immer für dich die Kastanien aus dem Feuer holen. Das bringt mich wirklich auf die Palme!“**
 - „Es ist traurig, dass du ein Verbrecher bist“, schimpfte der Vater, „und ich soll dir dann immer helfen. Da werde ich wütend!“ Z
 - „Es empört mich, dass du immer etwas anstellst“, schimpfte der Vater, „glaube ja nicht, dass ich dir diese Dinge abnehme und nicht wütend werde.“ T
 - „Es ist empörend, was du schon alles angestellt hast“, schimpfte der Vater, „und ich soll dir diese unangenehmen Dinge wieder abnehmen. Das macht mich wütend!“ V

- **Mir sind die Pferde durchgegangen, weil ich ihm auf den Leim gegangen bin und wieder einmal den Kürzeren gezogen habe.**
 - Weil er mich hineingelegt hat und ich wieder verloren habe, habe ich unbeherrscht gehandelt. E
 - Ich kann mich nicht beherrschen, wenn ich hineingelegt werde und verliere. U
 - Ich habe unbeherrscht gehandelt, weil ich ihn betrogen und dann trotzdem verloren habe. A

- **Es brennt mir unter den Nägeln dir zu berichten, dass der große Polizeieinsatz für die Katz war, weil uns der Einbrecher trotzdem durch die Lappen gegangen ist. Er hat nämlich alles auf eine Karte gesetzt und ist ins Hafengebäck gesprungen.**
 - Ich bin ungeduldig dir zu darüber zu berichten, dass der Polizeieinsatz nicht geklappt hat, weil der Einbrecher ins Hafengebäck gesprungen ist. **T**
 - Ich möchte dir gleich darüber berichten, dass beim Polizeieinsatz der Einbrecher durch einen Sprung ins Wasser entkommen ist. **E**
 - Ich möchte dir sofort darüber berichten, dass der Polizeieinsatz vergeblich war, da uns der Einbrecher entwischt ist. Er ist das große Risiko eingegangen ins Hafengebäck zu springen. **L**

- **Ich weiß nicht, welche Laus meinem Freund über die Leber gelaufen war. Vielleicht war es der dumme Streich von gestern. Auf jeden Fall erklärte ich ihm, dass diese Idee nicht auf meinem Mist gewachsen sei, doch mit dieser Behauptung goss ich nur noch mehr Öl ins Feuer.**
 - Mein Freund ärgerte sich wahrscheinlich über den blöden Streich von gestern. Doch als ich ihm erklärte, dass ich davon nichts wisse, wurde er nur noch wütender. **A**
 - Ich weiß nicht, warum mein Freund so verärgert war. Vielleicht war es der Streich von gestern. Deshalb erklärte ich ihm, dass ich damit nichts zu tun hatte, doch diese Behauptung verstärkte noch seinen Ärger. **L**
 - Ich weiß nicht, worüber sich mein Freund ärgerte. Wenn es der Streich von gestern war, kann ich nichts dafür. Doch das glaubte er mir nicht und ärgerte sich noch mehr. **N**

- **Der Klassenvorstand bricht für seine Schüler eine Lanze, indem er sagt, dass man wegen der Geschehnisse nicht alle über einen Kamm scheren darf. Aber natürlich darf man nicht den Kopf in den Sand stecken und man kann auch nicht den Mantel des Schweigens über diese Tat legen.**
 - Der Klassenvorstand verteidigt seine Schüler, indem er meint, dass man schon einen Unterschied machen muss. Aber natürlich muss man sich mit der Tat auseinandersetzen und darf sie auch nicht verheimlichen. **E**
 - Die Schüler verteidigen ihren Klassenvorstand, der gemeint hat, dass man schon unterscheiden muss und dass man sich mit der Tat auseinandersetzen muss und sie nicht verraten darf. **S**
 - Der Klassenvorstand hält zu seinen Schülern und meint, dass nicht alle an der Tat beteiligt sind. Er werde die Sache aber aufklären und nicht verheimlichen. **T**

2. *In diesem Text sind einige Redewendungen falsch verwendet. Finde sie und setze die richtigen Redewendungen ein, die du am Ende der Geschichte findest. Wenn du die Buchstaben der Reihe nach richtig aufschreibst, hast du das Lösungswort.*

Auf frischer Tat ertappt

Konrad hatte kein gutes Gefühl. Er spielt zwar mit gezinkten Karten, sagt sein Vater immer, aber was seine Freunde jetzt vorhatten, fand er nicht in Ordnung. Benny und Özlem wollten beim Sportverein einbrechen und sich einen Fußball durch die Lappen gehen lassen. Die haben so viele, meinte Benny, denen falle das gar nicht auf. Die Idee geht auf keine Kuhhaut. Benny, der ohnehin schon aus dem letzten Loch pfeift, machte den Vorschlag.

Sie standen vor der verschlossenen Tür. Özlem holte aus seiner Tasche den Schlüssel, den er sich von seinem Onkel „ausgeliehen“ hatte, der Zeugwart beim Verein war.

„Ich mach da nicht mit“, sagte Konrad plötzlich. Das brachte Benny auf die Palme und er flüsterte: „Mensch, was ist denn schon dabei, du Feigling!“ Inzwischen hatte Özlem die Tür zum dem Raum, in dem alle Bälle und andere Geräte aufbewahrt werden, aufgesperrt. Er knipste seine Taschenlampe an und die beiden gingen zum Korb mit den Fußbällen. Gerade als sich Konrad entschlossen hatte, abzuhaufen und sich umdrehte, stand Özlems Onkel Karim vor ihm. Das Licht im Raum flammte auf.

„Habe ich da für jemanden die Lanze gebrochen?“, fragte er mit ruhiger Stimme, die aber einen bedrohlichen Unterton hatte. Benny und Özlem hielten jeweils einen Ball in der Hand und Konrad stand unschlüssig mitten im Raum. Karim wandte sich an Özlem: „Euch gehört wohl einmal der Kopf in den Sand gesteckt. Und dich muss ich scheinbar mehr an die Kandare nehmen. Ist dir eigentlich klar, dass ich meinen Job hier im Verein Öl ins Feuer gieße, wenn jemand erfährt, dass ihr hier eingebrochen seid?“ Özlem kullerten ein paar Tränen über die Wangen. Verärgert sagte Karim: „Deine Krokodilstränen helfen jetzt auch nichts mehr!“

„Sie dürfen uns bitte nicht alle auf die Palme bringen“, meldete sich jetzt Konrad, „ich wollte nicht mitmachen und gerade gehen.“

„Verräter!“, zischte Benny. Und Özlem sagte zerknirscht: „Es tut mir leid. Wir wollten uns den Ball nur ausleihen.“ Benny nickte heftig.

Karim schaute die drei Burschen an, überlegte kurz und meinte dann: „Also gut, ich werde euer Licht unter den Scheffel stellen. Aber so einfach kommt ihr nicht davon. Ihr werdet mir in der kommenden Woche hier bei der Arbeit helfen. Und glaubt ja nicht, dass ihr da alles auf eine Karte setzen könnt.“

Die drei Burschen schauten sich an und waren froh, so glimpflich davongekommen zu sein.

| | | | |
|--|----------|--|-----------|
| einiges auf dem Kerbholz hat | H | unter den Nagel reißen | R |
| hat es zwar faustdick hinter den Ohren | O | jemanden inflagranti erwischt | O |
| war nicht auf meinem Mist gewachsen | T | eine ruhige Kugel schieben könnt | E |
| über einen Kamm scheren | F | den Mantel des Schweigens über die Sache legen | I |
| ordentlich der Kopf gewaschen | G | an den Nagel hängen kann | RA |

LÖSUNG

Auf frischer Tat ertappt

Konrad hatte kein gutes Gefühl. Er hat es zwar faustdick hinter den Ohren, sagt sein Vater immer, aber was seine Freunde jetzt vorhatten, fand er nicht in Ordnung. Benny und Özlem wollten beim Sportverein einbrechen und sich einen Fußball unter den Nagel reißen. Die haben so viele, meinte Benny, denen falle das gar nicht auf. Die Idee war nicht auf meinem Mist gewachsen. Benny, der ohnehin schon einiges auf dem Kerbholz hat, machte den Vorschlag.

Sie standen vor der verschlossenen Tür. Özlem holte aus seiner Tasche den Schlüssel, den er sich von seinem Onkel „ausgeliehen“ hatte, der Zeugwart beim Verein war.

„Ich mach da nicht mit“, sagte Konrad plötzlich. Das brachte Benny auf die Palme und er flüsterte: „Mensch, was ist denn schon dabei, du Feigling!“ Inzwischen hatte Özlem die Tür zum dem Raum, in dem alle Bälle und andere Geräte aufbewahrt werden, aufgesperrt. Er knipste seine Taschenlampe an und die beiden gingen zum Korb mit den Fußbällen. Gerade als sich Konrad entschlossen hatte, abzuhaufen und sich umdrehte, stand Özlems Onkel Karim vor ihm. Das Licht im Raum flammte auf.

„Habe ich da jemanden inflagranti erwischt?“, fragte er mit ruhiger Stimme, die aber einen bedrohlichen Unterton hatte. Benny und Özlem hielten jeweils einen Ball in der Hand und Konrad stand unschlüssig mitten im Raum. Karim wandte sich an Özlem: „Euch gehört wohl einmal ordentlich der Kopf gewaschen. Und dich muss ich scheinbar mehr an die Kandare nehmen. Ist dir eigentlich klar, dass ich meinen Job hier im Verein an den Nagel hängen kann, wenn jemand erfährt, dass ihr hier eingebrochen seid?“

Özlem kullerten ein paar Tränen über die Wangen. Verärgert sagte Karim: „Deine Krokodilstränen helfen jetzt auch nichts mehr!“

„Sie dürfen uns bitte nicht alle über einen Kamm scheren“, meldete sich jetzt Konrad, „ich wollte nicht mitmachen und gerade gehen.“

„Verräter!“, zischte Benny. Und Özlem sagte zerknirscht: „Es tut mir leid. Wir wollten uns den Ball nur ausleihen.“ Benny nickte heftig.

Karim schaute die drei Burschen an, überlegte kurz und meinte dann: „Also gut, ich werde den Mantel des Schweigens über die Sache legen. Aber so einfach kommt ihr nicht davon. Ihr werdet mir in der kommenden Woche hier bei der Arbeit helfen. Und glaubt ja nicht, dass ihr da eine ruhige Kugel schieben könnt.“

Die drei Burschen schauten sich an und waren froh, so glimpflich davongekommen zu sein.

LÖSUNGSWORT 1: **NOVELLE**

LÖSUNGSWORT 2: **ORTHOGRAFIE**